Delegiertenversammlung 1932 in Schönenwerd = Assemblé de délégués de 1932 à Schœnenwerd [Schluss]

Autor(en): **Dobler, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **7 (1931-1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-709096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Delegiertenversammlung 1932 in Schönenwerd

Den Unteroffizieren zum Willkomm.

In der Mitte unseres Dorfes steht das Gemeindehaus, jedenfalls eines der schönsten auf dem Lande. Früher das Gasthaus zur Krone, von der Gemeinde erworben und zweckdienlich als Gemeindehaus eingerichtet.

In diesem Haus bekommt der junge Erdenbürger eine Nummer und wenn im nahen Kirchturm das Totenglöcklein klingt, wird eine andere Nummer gestrichen. Hier ist der Ort, wo man « gerne » die Steuern zahlt. Hier erfüllt ein anderer Eidgenosse, der Stimmzettel, seine Pflicht. Kunstvoll ausstaffierte Sitzungszimmer legen Zeugnis ab von den biblischen sieben fetten Jahren. Mit ernsten Mienen tagen in diesen Zimmern die Mitglieder der verschiedenen Behörden. Sie alle haben die schwere Aufgabe, den Weg aus dem Chaos durch die mageren Jahre hindurch suchen zu helfen.

Unter diesen « Pfadfindern » im republikanischen Staatswesen begegnen wir im ganzen Lande herum einer Menge von Unteroffizieren. Sie sind nicht nur tüchtige Lehrer, Bauern und Handwerker, nicht nur tüchtige Arbeiter und Angestellte, in großer Zahl sind sie Mitglieder der Behörden, Leiter der Vereine, Offiziere der Feuerwehr — sie sind die Männer, welche auch im politischen Leben den Dienst am Manne besorgen.

Warum wohl? Aus Liebe zur Heimat! Der Unteroffizier weiß auch, daß seine Heimat großen Gefahren ausgesetzt ist. « Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln, das Militär ist die Beschützerin der Wirtschaft. » Um diese Tatsachen herum kommt heute noch niemand. Die Beschützerin unserer Heimat — unser schweizerisches Milizheer. Dort begegnen wir wieder dem tüchtigen Berufsmann, dem von großem Verantwortlichkeitsgefühl getragenen Behördemitglied und schweizerischen kleinen und großen Politiker als tüchtiger Soldat, als Offizier und — Hut ab! — *als Unteroffizier*. Er will disziplinierter Untergebener, seinen Soldaten Lehrer und Führer sein, und in den Tagen der Not und Gefahr und wenn es sein muß, in der schwersten Stunde des Lebens, Zeugnis ablegen von seinem Pflichtgefühl gegenüber Volk und Heimat.

In einer unserer Betrachtungen haben wir geschildert, daß in unserer Gegend vor hundert Jahren Zipfelkappen massenhaft hergestellt wurden, heute in der Hauptsache Schuhe. Mögen die schweizerischen Unteroffiziere unentwegt dazu beitragen helfen, daß unser Schweizervolk die Zipfelkappen auf die Seite legt — und lernen wir gehen auf solidem Schuhwerk mit offenen Augen und klarem Sinn auf das Ziel los, das uns die Geschichte lehrt — zu Nutz und Frommen unseres lieben Schweizerlandes.

Das sei der Willkommgruß des Pressemannes an seine Kameraden und der Willkommgruß der Bevölkerung an die Delegierten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes.

A. Dobler, Feldweibel.

Assemblée de délégués de 1932 à Schœnenwerd

Salut aux sous-officiers!

Au milieu du village se dresse, massive, la maison de ville, sûrement une des plus belles de toute la contrée. Anciennement auberge renommée, « La Couronne » a été achetée par la commune, puis transformée et adaptée à sa nouvelle destination de maison de ville.

Dans cette maison chaque citoyen nouveau-né reçoit son numéro et lorsque retentit la cloche des morts à la tour de l'église voisine un autre numéro est effacé. C'est le lieu aussi où l'on vient « avec plaisir » payer les impôts. Là aussi un autre Confédéré, le bulletin de vote, remplit son devoir.

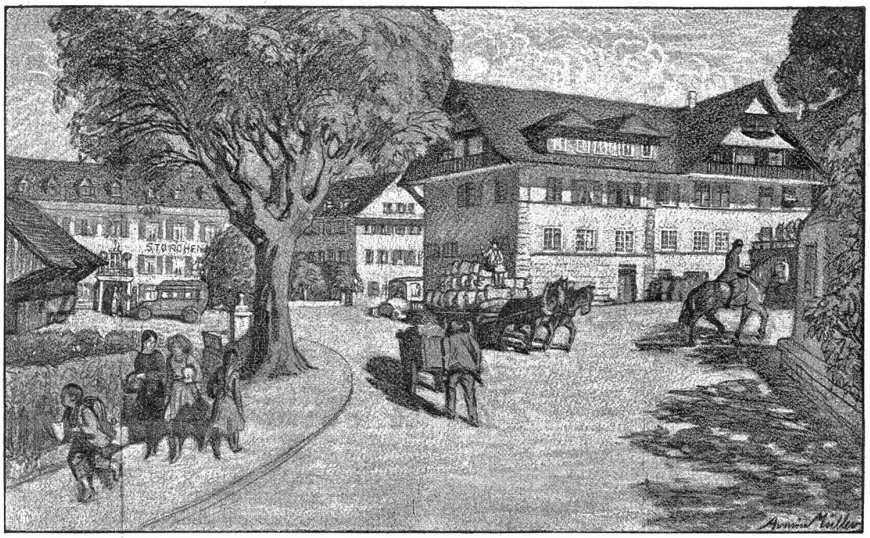
Des salles d'assemblée artistiquement installées font penser aux sept années grasses de la Bible. Dans ces salles siègent avec des visages sévères les membres des diverses autorités. Ils ont la pénible tâche de chercher la voie qui conduira à travers le chaos des années maigres.

Parmi ces « éclaireurs » de notre Etat républicain nous rencontrons dans tout le pays nombre de sous-officiers. Ils sont non seulement instituteurs, paysans ou artisans qualifiés, non seulement excellents ouvriers ou employés, mais aussi en grand nombre membres des autorités, dirigeants de sociétés, officiers du service du feu... ils sont les hommes qui aussi dans la vie politique assurent « le service à l'homme ». — Mais pourquoi? Par amour pour le Pays! Le sous-officier sait aussi que sa Patrie court de grands dangers. La guerre est la continuation de la politique avec d'autres moyens, le militaire est le défenseur de l'économie nationale. Aujourd'hui même *personne* ne peut nier cette vérité. Le protecteur de notre Patrie ... c'est notre milice suisse. Sous l'uniforme nous rencontrons de nouveau l'homme qualifié, le membre consciencieux des autorités, le petit ou le grand politicien suisse, il est bon soldat, officier et ... tirons notre chapeau ... *sous-officier*. Il veut être un subordonné discipliné et, pour ses soldats, un éducateur et un guide. Dans les jours de danger et de détresse pour le pays — et s'il le faut, dans les heures pénibles de la vie — il veut prouver son sentiment du devoir vis-à-vis de ses semblables et de la Patrie.

Dans une de nos communications précédentes nous avons relevé qu'il y a quelque cent ans des bonnets de nuit étaient fabriqués en masse dans notre région et maintenant des chaussures. — Puisse le sous-officier suisse aider fermement à ce que notre peuple suisse mette de côté son bonnet de nuit et apprenons à marcher d'un pied bien chaussé, donc ferme, avec des yeux ouverts et un esprit sain, vers le but que l'histoire nous enseigne pour le bien et la prospérité de notre chère Patrie Suisse.

C'est là le salut de bienvenue de l'homme de la Presse à ses camarades et le salut de bienvenue de la population aux délégués de la Société fédérale des sous-officiers.

A. Dobler, sergent-major.



4. Zentralvorstandssitzung

9./10. April 1932 in Lausanne

Die Festlegung der 4. Sitzung des Zentralvorstandes nach Lausanne erfolgte mit Rücksicht auf den dort zur Durchführung gelangenden Zentralkurs für Uebungsleiter der Gefechtsgruppe der französischen Schweiz. Entschuldigt abwesend ist Kamerad Max Eggimann.

Es erfolgt zunächst die *Vorbereitung der Delegiertenversammlung* 1932 durch Redaktion der Anträge der Sektion